

Die Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

Vorbemerkung

Im Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen wurde im Rahmen der Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen eine Methodik entwickelt, die eine landesspezifische Berechnung der Gesundheitsausgaben¹⁾ nach Ausgabenträgern ermöglicht.²⁾ [1] Dadurch können die im Land typischen Strukturen abgebildet werden. [2] So führt beispielsweise eine im Vergleich zum Bundesdurchschnitt geringere Zahl an Beamten und Selbstständigen sowie eine geringere Zahl von Arbeitnehmern mit einem Einkommen oberhalb der Versicherungspflichtgrenze zu einem geringeren Anteil an Privatversicherten und infolge dessen auch zu einem geringeren Anteil der Privaten Krankenversicherung an den Gesundheitsausgaben in Sachsen. Die Quantifizierung dieses Effektes und Berücksichtigung für die Gesundheitsausgabenrechnung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsökonomischen Zentrum der TU Dresden. [3]

Die Ausgaben der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck sind eine weitere Teilposition der Gesundheitsausgabenrechnung, die ein landesspezifisches Ausgabenniveau vermuten lässt. Es ist anzunehmen, dass das geringere verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Sachsen einen Einfluss auf die Gesundheitsausgaben dieser Haushalte hat. Tabelle 1 zeigt, dass das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Sachsen je Einwohner nur rund vier Fünftel des Bundesdurchschnittes beträgt. Entsprechend ist davon auszugehen, dass die Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte in Sachsen ebenfalls unter dem Bundesdurchschnitt liegen.

Im Rahmen der Realisierung von Handlungsstrategien zur Entwicklung von Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen wurde im Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen 2010 ein methodisches Instrumen-

Tab. 1 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ je Einwohner in Deutschland und Sachsen 2000 bis 2008²⁾

Jahr	Deutschland	Sachsen	Abweichung Sachsen zum Bundesdurchschnitt	
			absolut	relativ
€				
2000	16 087	13 505	-2 582	-16,0
2001	16 688	13 983	-2 706	-16,2
2002	16 794	14 268	-2 526	-15,0
2003	17 136	14 582	-2 554	-14,9
2004	17 402	14 776	-2 625	-15,1
2005	17 749	14 798	-2 951	-16,6
2006	18 154	15 094	-3 060	-16,9
2007	18 485	15 340	-3 145	-17,0
2008	18 916	15 655	-3 261	-17,2

1) Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

2) Quelle: Veröffentlichungen des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Stand August 2010 [4]

tarium zur Erstellung von Gesundheitsausgabenrechnungen auf Länderebene erstellt, welches, aufbauend auf den vom Augsburger Forschungsinstitut BASYS³⁾ für das Jahr 1997 durchgeführten Berechnungen (vgl. [5]), die kontinuierliche Bereitstellung von Informationen zu den Gesundheitsausgaben ab 2006 ermöglicht. Nachdem in einer ersten Entwicklungsstufe der Gesundheitsausgabenrechnung die Position der Ausgaben der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck auf der Grundlage des Bundeswertes an Hand der Bevölkerung disaggregiert wurden⁴⁾, wird hier eine Methodik vorgestellt, welche landesspezifische Informationen zur Berechnung dieser Ausgaben einfließen lässt.

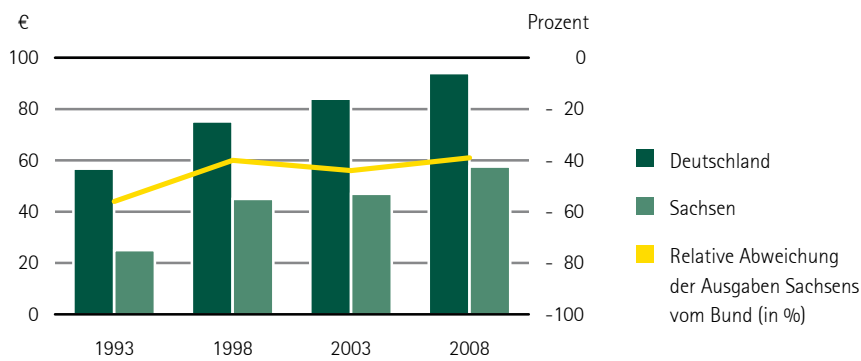
Methodik

Die Berechnungen der Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck greifen auf einen Schätzansatz anhand von Sekundär-

informationen zurück, die aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)⁵⁾ gewonnen werden. Im Rahmen dieser Statistik werden landesspezifische Ergebnisse erstellt

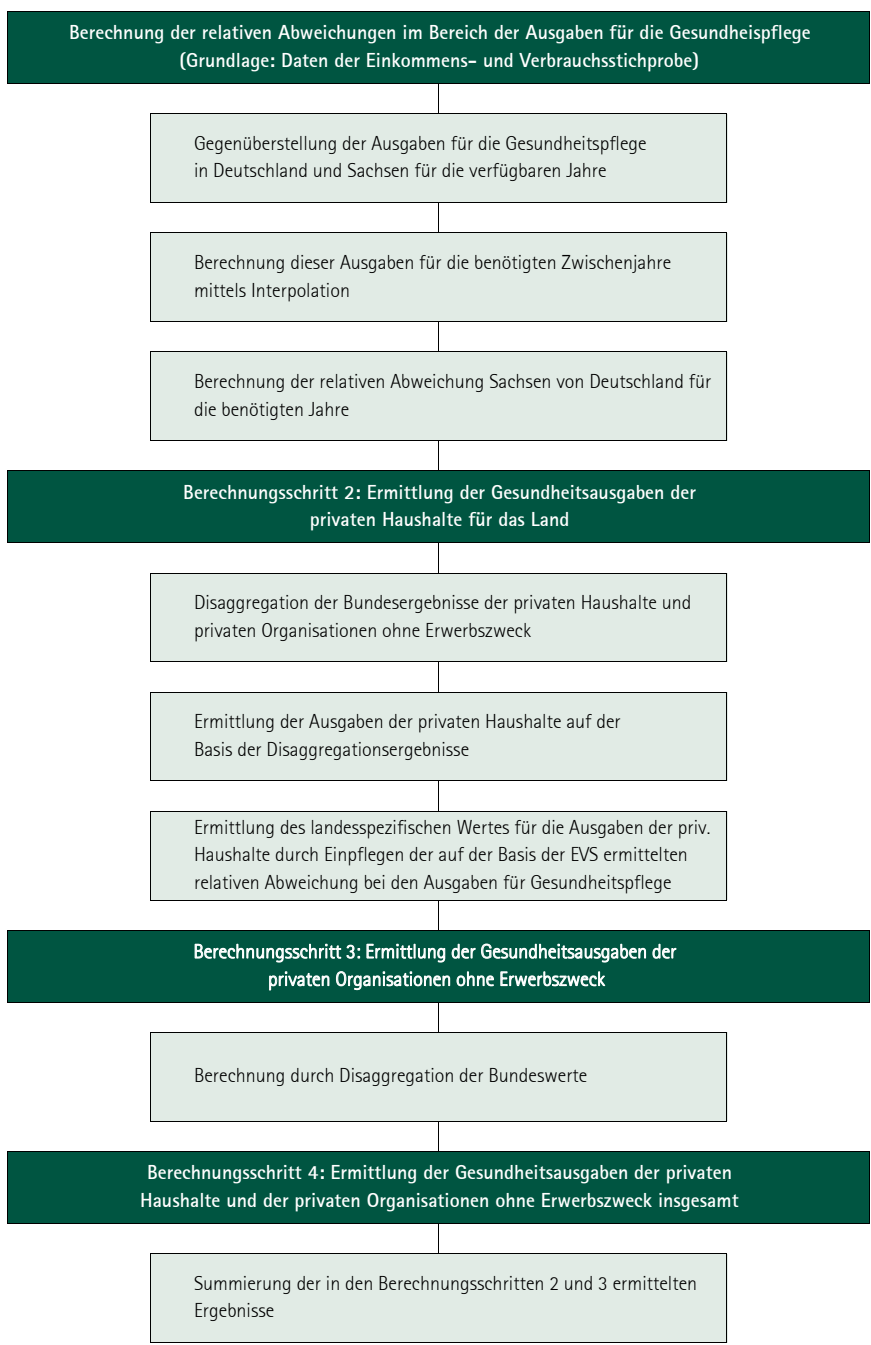
- 1) Nach Definition des Statistischen Bundesamtes, der sich die Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen anschloss, versteht man unter Gesundheitsausgaben die Ausgaben für den Endverbrauch von Gesundheitsgütern und -dienstleistungen. Dazu zählen Leistungen und Güter mit dem Ziel der Prävention, Behandlung, Rehabilitation und Pflege sowie Investitionen des Gesundheitswesens.
- 2) Methodischer Ausgangspunkt der Berechnungen für die Gesundheitsausgaben in Sachsen sind die Arbeiten des Statistischen Bundesamtes. Die Ausgabenträger werden demnach unterteilt in: Öffentliche Haushalte; Gesetzliche Krankenversicherung; Soziale Pflegeversicherung; Gesetzliche Rentenversicherung; Gesetzliche Unfallversicherung; Private Krankenversicherung; Arbeitgeber; Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.
- 3) Beratungsgesellschaft für angewandte Systemforschung mbH, Reisingerstraße 25, D-86159 Augsburg
- 4) Eine Disaggregation der Bundeswerte erfolgt, wenn nicht anders erwähnt, top down mittels des Bevölkerungsanteils von Sachsen an der Bevölkerung von Deutschland. [2]
- 5) Alle fünf Jahre werden private Haushalte in Deutschland im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe zu ihren Einnahmen und Ausgaben, zur Vermögensbildung, zur Ausstattung mit Gebrauchsgütern und zur Wohnsituation befragt. Infolge des großen Erhebungsumfanges von rund 60 000 Haushalten ist die EVS in besonderem Maße geeignet, die Einkommenssituation, den Lebensstandard und die Verbrauchsverhältnisse der Gesamtbevölkerung und ihrer verschiedenen Gruppen abzubilden. [6]

Abb. 1 Ausgaben für die Gesundheitspflege je Haushalt und Monat



Quelle: Daten der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Abb. 2 Berechnungsschema zur Ermittlung der Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck auf Länderebene



und liegen somit auch für Sachsen vor. [7] In der im Fünf-Jahres-Rhythmus bundeseinheitlich durchgeführten Erhebung werden die Ausgaben für die Gesundheitspflege der einzelnen Haushalte abgebildet. [8] Die zur Verfügung stehenden Informationen der privaten Haushalte zur Ausgabenhöhe je Haushalt für die Gesundheitspflege zeigen, dass die privaten Haushalte Sachsens im Vergleich zum Bundesdurchschnitt geringere Aufwendungen aufweisen (vgl. Abb.1). Infolgedessen wird angenommen, dass die hier auftretende relative Differenz zwischen dem Landes- und Bundeswert auch bei den Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte besteht, welche in der Gesundheitsausgabenrechnung in der Ausgabeposition private Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck abgebildet werden. Entsprechend werden diese Ausgaben für Sachsen modifiziert. Diese Modifikation ist nicht anwendbar auf die Ausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, die ebenfalls Bestandteil des hier betrachteten Ausgabeträgers sind. Dieser Teil der Ausgaben muss gesondert betrachtet werden.

Im Folgenden werden die einzelnen Berechnungsschritte zur Bestimmung der Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck aufgeführt und erläutert (vgl. Abb. 2).

1. Berechnung der relativen Abweichung der Ausgaben für die Gesundheitspflege aus den Daten der EVS

Auf Grundlage der EVS-Daten werden die sächsischen Ausgaben für die Gesundheitspflege pro Haushalt denen auf Bundesebene gegenübergestellt. Die Ausgaben der Gesundheitspflege setzen sich dabei aus den Ausgaben für medizinische Erzeugnisse, Geräte und Ausrüstungen sowie für ambulante und stationäre Gesundheitsdienstleistungen zusammen (vgl. dazu Abb. 3). [8]

Aufgrund der fünfjährigen Periodizität der Erhebung stehen Daten für die Jahre 1993, 1998, 2003 sowie 2008 zur Verfügung. Dementsprechend müssen die Ausgaben für Gesundheitspflege für die Zwischenjahre anhand einer linearen Trendberechnung geschätzt werden. Mithilfe dieser Schätzmethode werden die für die Gesundheitsausgabenrechnung benötigten Ausgaben der Gesundheitspflege für die Jahre 2006 und 2007 bestimmt.

Anschließend wird die relative Abweichung der Ausgaben für die Gesundheitspflege zwischen Sachsen und dem Bundesdurchschnitt ermittelt. Dieser ermittelte Differenzbetrag wird später in die Berechnung der Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte einfließen.

Abb. 3 Zusammensetzung der Ausgaben der Gesundheitspflege nach der Einkommens und Verbrauchsstichprobe

Nr.	Bezeichnung
061	Medizinische Erzeugnisse, Geräte und Ausrüstungen
0611	Pharmazeutische Erzeugnisse (ohne solche für Tiere)
0612	Andere medizinische Erzeugnisse
0613	Therapeutische Geräte und Ausrüstungen
062	Ambulante Gesundheitsdienstleistungen
0621	Ärztliche Dienstleistungen
0622	Zahnärztliche Dienstleistungen
0623	Dienstleistungen nichtärztlicher Gesundheitsdienstberufe
063	Stationäre Gesundheitsdienstleistungen

Eigene Darstellung nach: Systematisches Verzeichnis der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Statistisches Bundesamt, 1998, S.125

2. Ermittlung der Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte

Nach Ermittlung der Aufwendungen für die Gesundheitspflege anhand der EVS-Daten werden die Ausgaben der Gesundheitsausgabenrechnung für die privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck durch Disaggregation der Bundeswerte an Hand des relativen Anteils an der Bevölkerung für die benötigten Jahre berechnet. [9]

Unter der Annahme, dass 97 Prozent⁶⁾ der gesamten Gesundheitsausgaben des Ausgabenträgers den privaten Haushalten zuzuordnen sind, werden in einem weiteren Schritt die für Sachsen disaggregierten Bundeswerte nur für die privaten Haushalte ermittelt. Die im ersten Berechnungsschritt ermittelten Unterschiede der Ausgaben für Gesundheitspflege zwischen Deutschland und Sachsen bilden die Basis für die Berechnung der landesspezifischen Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte. Die durch Disaggregation der Bundeswerte auf der Basis der Einwohner berechneten Gesundheitsausgaben je Haushalt werden entsprechend dem relativen Betrag dieser Unterschiede modifiziert.

3. Ermittlung der Gesundheitsausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

Die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, die in Deutschland einen Anteil von rund drei Prozent an den Gesundheitsausgaben des dargestellten Ausgabenträgers einnehmen, wurden nicht mit in die landesspe-

Tab. 2 Ausgaben je privaten Haushalt für Gesundheitspflege in Deutschland und Sachsen

Jahr	Deutschland	Sachsen	Abweichung Sachsen zum Bundesdurchschnitt	
			absolut	relativ
€				
1993	56,75	25,00	-31,75	-55,9
1998	75,16	45,00	-30,16	-40,1
2003	84,00	47,00	-37,00	-44,0
2006 ¹⁾	90,00	53,34	-36,66	-40,7
2007 ¹⁾	92,00	55,45	-36,55	-39,7
2008	94,00	57,56	-36,44	-38,8

1) Für diese Jahre standen keine Daten aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe zur Verfügung, die Ausgaben für die Gesundheitspflege wurden anhand der zur Verfügung stehenden Daten linear interpoliert.
Quelle: Daten der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

zifische Schätzung eingeschlossen. Zu ihnen zählen unter anderem soziale Vereinigungen, Wohlfahrtsverbände sowie Hilfswerke und Entwicklungshilfeorganisationen. Ihre Hauptmittel stammen vor allem aus freiwilligen Geld- oder Sachbeiträgen, Spenden und Zahlungen des Staates. Es gibt keine Datengrundlage für eine landesspezifische Schätzung dieses Ausgabepostens. Entsprechend werden die durch Disaggregation der Bundeswerte an Hand des Bevölkerungsanteils ermittelten Ausgabenwerte übernommen.

4. Berechnung der Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck insgesamt

In einem letzten Schritt werden die landesspezifisch ermittelten Ausgaben der privaten Haushalte mit den durch Disaggregation berechneten Ausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck für die jeweiligen Jahre addiert.

Ergebnisse

Die Ausgaben für die Gesundheitspflege je Haushalt, welche im Rahmen der EVS ermittelt wurden, lagen in Sachsen für 2008 bei rund 58 € und damit um 38,8 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt (**Berechnungsschritt 1**).⁷⁾ Vergleiche dazu Tabelle 2. Die durch Interpolation für die Jahre 2006 und 2007 ermittelten Werte waren mit rund 53 € bzw. 55 € etwas niedriger, die Differenz zum Bundesdurchschnitt mit 40,7 bzw. 39,7 Prozent etwas größer. Generell zeigen die EVS-Ergebnisse seit 1998 keine eindeutige Tendenz zur Entwicklung der Differenz der durchschnittlichen Ausgaben für die Gesundheitspflege zwischen Sachsen und dem Bund. Nachdem für 1993 ein Wert von -55,9 Prozent ermittelt wurde, verringert sich diese Differenz 1998 deutlich auf -40,1 Prozent und bewegte sich auch bei den folgenden Er-

hebungen mit -44,0 Prozent (2003) und -38,8 Prozent (2008) auf diesem Niveau.

Für die Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte wurde durch Disaggregation der Bundeswerte für 2008 ein Wert von 1 755,4 Millionen € errechnet. Verringert um die auf der Grundlage der EVS ermittelte Differenz von 38,8 Prozent ergibt sich für die Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte 2008 in Sachsen ein Wert von 1 074,9 Millionen € (**Berechnungsschritt 2**). Diese landesspezifische Berechnung der Gesundheitsausgaben für die privaten Haushalte ist für weitere Jahre verfügbar (vgl. dazu Tab. 3 und Abb. 4). Die Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte weisen eine stetige, leicht steigende Tendenz auf. Für den hier betrachteten Zeitraum 2006 bis 2008 wurde ein Anstieg von rund 68,5 Millionen € bzw. 6,8 Prozent errechnet.

In **Berechnungsschritt 3** wurden für die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck die Gesundheitsausgaben ermittelt. Für 2008

6) Laut Information des Statistischen Bundesamtes beliefen sich 2006 die Ausgaben des Ausgabenträgers private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck auf 33,5 Milliarden €. Davon entfielen 995 Millionen € auf die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und 32,4 Milliarden € auf die privaten Haushalte. Somit entfielen rund drei Prozent der Gesundheitsausgaben des Ausgabenträgers auf die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. Auch für 2007 und 2008 liegen dieselben Proportionen vor. Es wird die Annahme getroffen, dass die Verteilung der Ausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck in Sachsen dem Bundesdurchschnitt gleicht und auch drei Prozent der Gesundheitsausgaben des Trägers einnimmt.

7) Eine Erklärung für die Abweichungen im Ausgabeverhalten liefert der Bericht über die Jahresergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003. In diesem Bericht wird gesagt, dass die Haushalte, deren Haupteinkommensbezieher Beamte oder Pensionäre sind, höhere Anteile ihres Konsumbudgets für Gesundheitspflege ausgeben als der Durchschnitt. „Eine Begründung für die hohen Budgetanteile liefert der für diese sozialen Haushaltgruppen fast ausnahmslos bestehende private Krankenversicherungsschutz. Zwar erhalten die Haushaltsmitglieder eine Arztkostenersatzung durch die Beihilfe und die private Krankenkasse; die Arztrechnungen sind aber zunächst vom Haushalt privat zu begleichen, wodurch die Ausgabenhöhe in diesem Bereich begründet ist.“ [11, S. 1322] In den Vorbemerkungen dieses Beitrages wurde darauf hingewiesen, dass der Anteil der privat Krankenversicherten in Sachsen unter dem Bundesdurchschnitt liegt. Entsprechend liefert dieser Fakt die Erklärung für die hohe Abweichung der Ausgaben der Hilfe zur Gesundheitspflege in Sachsen vom Bundesdurchschnitt.

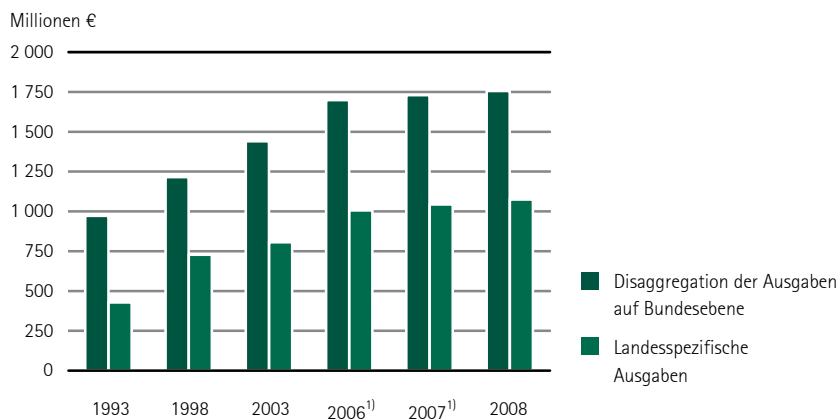
Tab. 3 Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte

Jahr	Ausgaben in Deutschland	Ausgaben in Sachsen		Abweichung zu den disaggregierten Daten	
		nach Disaggregation	nach landesspezifischen Berechnungen	absolut	relativ
		Millionen €			%
1993	17 059,4	971,6	428,0	-543,6	-55,9
1998	22 124,7	1 215,4	727,7	-487,7	-40,1
2003	27 427,7	1 440,6	806,0	-634,5	-44,0
2006 ¹⁾	32 820,9	1 698,2	1 006,4	-691,8	-40,7
2007 ¹⁾	33 611,5	1 730,1	1 042,7	-687,4	-39,7
2008	34 277,9	1 755,4	1 074,9	-680,5	-38,8

1) Für diese Jahre stehen keine Daten aus der Einkommens- und Verbrauchstichprobe zur Verfügung, auf deren Basis die länderspezifische Schätzung erfolgen kann. Die zur Schätzung notwendigen Daten zu den Ausgaben für die Gesundheitspflege wurden anhand der verfügbaren Daten für 2003 und 2008 linear interpoliert.

Quelle: GAR des Bundes/ Stand März 2010

Abb. 4 Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte in Sachsen nach Berechnungsmethodik



1) Für diese Jahre stehen keine Daten aus der Einkommens- und Verbrauchstichprobe zur Verfügung, auf deren Basis die landesspezifische Schätzung erfolgen kann. Die zur Schätzung notwendigen Daten zu den Ausgaben für die Gesundheitspflege wurden anhand der verfügbaren Daten für 2003 und 2008 linear interpoliert.

Tab. 4 Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

Jahr	Ausgaben in Deutschland	Ausgaben in Sachsen		Abweichung zu den disaggregierten Daten	
		nach Disaggregation	nach landesspezifischen Berechnungen	absolut	relativ
		Millionen €			%
1993	17 587,0	1 001,7	458,1	-543,6	-54,3
1998	22 809,0	1 253,0	765,3	-487,7	-38,9
2003	28 276,0	1 485,1	850,6	-634,5	-42,7
2006 ¹⁾	33 836,0	1 750,7	1 058,9	-691,8	-39,5
2007 ¹⁾	34 651,0	1 783,6	1 096,2	-687,4	-38,5
2008	35 338,0	1 809,6	1 129,2	-680,5	-37,6

1) Für diese Jahre stehen keine Daten aus der Einkommens- und Verbrauchstichprobe zur Verfügung, auf deren Basis die länderspezifische Schätzung erfolgen kann. Die zur Schätzung notwendigen Daten zu den Ausgaben für die Gesundheitspflege wurden anhand der verfügbaren Daten für 2003 und 2008 linear interpoliert.

Quelle: GAR des Bundes/ Stand März 2010

Organisationen ohne Erwerbszweck zusammen (**Berechnungsschritt 4**) wurden im Jahr 2008 insgesamt 1 129,2 Millionen € für die Gesundheit ausgegeben (vgl. Tab. 4). Für die Vorjahre beliefen sich diese Ausgaben auf 1 058,9 Millionen € (2006) bzw. 1 096,2 Millionen € (2007). Damit stiegen die Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck innerhalb von zwei Jahren um 70,3 Millionen € bzw. 6,6 Prozent.

2008 hatten diese Ausgaben einen Anteil von 8,6 Prozent an den gesamten Gesundheitsausgaben. Im Vergleich dazu nahm der Ausgabenträger im Bundesdurchschnitt einen Anteil von 13,4 Prozent ein.

Mit einem Ausgabenbetrag von 269 € je Einwohner 2008 ist dieser Ausgabenträger nach der gesetzlichen Krankenversicherung (2 052 € je Einwohner bzw. 66,1 Prozent der Gesundheitsausgaben insgesamt) und der sozialen Pflegeversicherung (289 € je Einwohner bzw. 9,3 Prozent der Gesundheitsausgaben insgesamt) der drittgrößte Ausgabenträger der Gesundheitsausgabenrechnung in Sachsen.

Diese Ausgabenstruktur ist auch für die Jahre 2006 und 2007 präsent, allerdings weist der Anteil der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck eine leicht sinkende Tendenz auf. Betrug deren Anteil an den Gesundheitsausgaben 2006 noch 9,4 Prozent und war damit geringfügig höher als der Anteil der sozialen Pflegeversicherung (9,3 Prozent), so sank er 2007 auf 9,0 Prozent (soziale Pflegeversicherung: 9,2 Prozent) und war damit, wie auch 2008, der drittgrößte Ausgabeposten.

Ungeachtet dieser Tendenz stiegen die Gesundheitsausgaben je Einwohner für diesen Ausgabenträger an. Für 2006 wurden 248 € berechnet, für 2007 waren es 259 € und für das Folgejahr wurden noch einmal 10 € mehr ermittelt.

Schlussfolgerungen und Ausblick

Die vorgestellte Methode realisiert die Schätzung der Gesundheitsausgaben des Ausgabenträgers private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung unter Einbeziehung landesspezifischer Sekundärinformationen. Die vom Statistischen Bundesamt durchgeführten Berechnungen zur Ermittlung der Gesundheitsausgaben dieses Ausgabenträgers können aufgrund fehlender Informationen auf Landesebene nicht analog realisiert werden. Die Grundlage für die Ermittlung dieser Ausgaben auf Landesebene bilden deshalb die an Hand des relativen Anteils an der Bevölkerung disag-

betragen sie 54,3 Millionen €, für die Vorjahre waren sie mit 53,5 Millionen € (2007) bzw. 52,5 Millionen € (2006) geringfügig niedriger. Von den privaten Haushalten und privaten

Tab. 5 Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträgern in Sachsen 2006 bis 2008

Ausgabenträger	2006			2007			2008		
	Millionen €	%	je Einwohner in €	Millionen €	%	je Einwohner in €	Millionen €	%	je Einwohner in €
Insgesamt	11 281	100	2 647	12 152	100	2 870	13 059	100	3 105
davon									
öffentliche Haushalte	517	4,6	121	513	4,2	121	502	3,8	119
gesetzliche Krankenversicherung	7 236	64,1	1 698	7 940	65,3	1 875	8 631	66,1	2 052
soziale Pflegeversicherung	1 047	9,3	246	1 112	9,2	263	1 216	9,3	289
gesetzliche Rentenversicherung	185	1,6	43	193	1,6	46	198	1,5	47
gesetzliche Unfallversicherung	210	1,9	49	206	1,7	49	218	1,7	52
private Krankenversicherung	522	4,6	122	567	4,7	134	623	4,8	148
Arbeitgeber	506	4,5	119	523	4,3	124	541	4,1	129
private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	1 059	9,4	248	1 096	9,0	259	1 129	8,6	269

Schätzung März 2011

gregierten Werte des Bundes. Diese werden auf der Grundlage der Unterschiede zwischen Deutschland und Sachsen im Ausgabeverhalten der privaten Haushalte bezüglich der Ausgaben zur Gesundheitspflege modifiziert. Da in absehbarer Zeit keine Verbesserung der Datenlage abzusehen ist, stellt dieser Ansatz aus heutiger Sicht eine geeignete Lösung dar.

Dr. Bernd Richter, Referent Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen
 Dipl.-Geogr. Kristina Richter, Sachbearbeiterin Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen
 Sabine Unger, Studentin Volkswirtschaftslehre, TU Dresden, 2010 Praktikantin im Referat Wirtschaftsanalysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Richter, B.: Gesundheitsausgabenrechnungen auf Länderebene – methodische Grundlagen zur Realisierung eines landesspezifischen Ansatzes. In: Statistik in Sachsen, 1/2011, S. 28 – 32.
- [2] Richter, K.: Disaggregation oder landesspezifische Berechnungen – ein Methodenvergleich zur Gesundheitsausgabenrechnung auf Landesebene. In: Statistik in Sachsen, 4/2010, S. 2 – 8.
- [3] Schulze, K.: Ermittlung der Ausgaben der privaten Krankenversicherung auf Bundesländerebene – Möglichkeiten und Probleme, dargestellt am Beispiel des Freistaates Sachsen. Diplomarbeit, eingereicht am 30. Juli 2009 am Lehrstuhl für Volkswirtschaft, insbesondere Geld, Kredit und Währung, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Technische Universität Dresden, verteidigt am 15. September 2009.
- [4] www.vgrdl.de → Einkommen → Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 1991 bis 2009
- [5] Schneider, M., U. Hofmann, P. Biene-Dietrich: Gesundheitsökonomische Basisdaten für Sachsen, Berichtsjahr 1997. Gutachten für das Sächsische Staatsministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie, o. O. 2000.
- [6] Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS): Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Konsum. Statistisches Bundesamt, unter <http://www.destatis.de>, [zuletzt aufgerufen am 29.10.2010].
- [7] Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS): Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Konsum, Statistisches Landesamt Sachsen, unter www.statistik.sachsen.de [zuletzt aufgerufen am 29.10.2010].
- [8] Systematisches Verzeichnis der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Statistisches Bundesamt, 1998.
- [9] Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Statistisches Bundesamt, Tabelle: Gesundheitsausgaben in Deutschland in Millionen €, Gliederungsmerkmale: Jahre, Art der Einrichtung, Art der Leistung und Ausgabenträger.
- [10] Kott, K.: Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte. Jahresergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003, Statistisches Bundesamt, 2003.